

Sozialarbeit an Schulen

Rangsdorf: Gerangel um die Verteilung der knappen Mittel für Schulsozialarbeit

Am Fontane-Gymnasium wurden die Sozialarbeiterstunden von 20 auf 5 gekürzt. Die Schule fordert weiterhin die volle Stundenzahl, der Jugendhilfeausschuss sieht weniger Bedarf.

[Artikel in MAZ vom 9.10.2014](#)



Landeskooperationsstelle Schule - Jugendhilfe
Umfangreiche Dokumentation des Ist-Standes der Sozialarbeit an Schulen Brandenburg
[Sozialarbeit an Schulen in Bbg Auswertun\[...\]](#)
PDF-Dokument [5.6 MB]



Pressemitteilung des LER
[2014 05 12 PM LER Schulsozarbeit.pdf](#)
PDF-Dokument [287.7 KB]



Stellungnahme des Bundeselternrates 29.4.2014
[PM Schulsozialarbeit BER-2014-04-29.pdf](#)
PDF-Dokument [219.2 KB]

Parteien zur Schulsozialarbeit



Schulsozialarbeit: Antwort B90/Grüne 28.4.2014
[140428 Antwort LER und KER HVL zu Schuls\[...\]](#)
PDF-Dokument [49.2 KB]



Schulsozialarbeit: Antwort FDP 29.4.2014
[2014-04-09 Antwort Schulsozialarbeiter.p\[...\]](#)
PDF-Dokument [188.9 KB]



Schulsozialarbeit: Antwort LINKE 29.4.2014
[2014 04 30 Schulsozialarbeit Antwort LIN\[...\]](#)
PDF-Dokument [44.8 KB]



1. Seite der SPD-Antwort

[Schulsozialarbeit Antwort SPD 1.pdf](#)

PDF-Dokument [107.7 KB]



2. Seite der SPD-Antwort

[Schulsozialarbeit Antwort SPD 2.pdf](#)

PDF-Dokument [72.7 KB]



Schulsozialarbeit: Antwort CDU 30.06.2014

[2014-06-30 Antwort-Schulsozialarbeit.pdf](#)

PDF-Dokument [243.9 KB]

Beschluss des Landesschulbeirates

Antrag des Landesrates der Eltern, einstimmig vom LSB am 15.6.2013 angenommen:

a) „Der LSB fordert Kreise, Land und Bund auf, für die Weiterfinanzierung der am Jahresende auslaufenden Mittel für Schulsozialarbeit, die nach dem Bildungs- und Teilhabepaket finanziert wurden, zu sorgen. Dabei sind alle Kreise zu unterstützen, unabhängig davon, wie die Mittel verwendet wurden.“

b) "Jede Schule sollte mindestens eine Stelle (VZE) für Schulsozialarbeit erhalten."

Begründung: "zu a) Die Mittel für Schulsozialarbeit, die nach dem Bildungs- und Teilhabepaket finanziert wurden, laufen am Jahresende aus. Es gibt aber weiterhin Bedarf, wie die Auslastung zeigt. Die Kreise, die befristete Stellen eingerichtet haben, sollen die Möglichkeit erhalten, diese weiterzuführen, die anderen Kreise sollen aber nicht benachteiligt werden und entsprechende Mittel weiterhin zur Verfügung haben.

zu b) Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass an allen Schulen Bedarf an Schulsozialarbeit besteht."

Oberschulrat a.D. unterstützt die Initiative zur Schulsozialarbeit!

Leserbrief zu „Brandenburgs Eltern fordern Sozialarbeiter für alle Schulen“, MAZ vom 17.6.14

„Wenn sogar Eltern und deren Vertreter nach mehr Sozialpädagogen rufen und fast alle Fraktionen der Forderung zustimmen, dürfte doch der Realisierung kaum etwas im Wege stehen. Dass die Schulsozialarbeit angesichts zunehmender Probleme und der Erziehungsdefizite in den Familien immer dringlicher wird, ist inzwischen eine Binsenweisheit. Jede Ganztagschule braucht geschulte Kräfte für die Freizeitgestaltung, für die Unterstützung der Lehrkräfte, vor allem für gezielte Hilfen bei den Übergängen, denn hier entscheidet noch immer die Herkunft bzw. die fehlende häusliche Unterstützung, was

angesichts der Zunahme der Alleinerziehenden oder der Berufstätigkeit beider Elternteile kein Wunder ist, aber auch kein Vorwurf sein darf.

Das ist eine staatliche Aufgabe von höchster Priorität angesichts beginnenden Facharbeitermangels einerseits und gleichzeitiger Zunahme nicht hinreichender Berufsqualifikation der Schulabgänger andererseits. Wir müssen endlich die Schule als Bildungseinrichtung neu denken. Tatsächlich muss sie mehr und mehr zu einer familienergänzenden, familienstützenden sozialpädagogischen Einrichtung werden, die eben nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Kompetenzen, die für das spätere soziale Miteinander Modelle und Erfahrungen anbietet, die kulturelle, musische und handwerkliche Fertigkeiten in den Werkstätten, Sportanlagen und Ateliers einer Gemeinschaftsschule für alle schafft. Sind die Erfahrungen hier positiv, so werden die Absolventen diese Einrichtung auch später in Fortbildungskursen oder HVS-Seminaren erneut aufsuchen. Ein weiteres: Viele kriminelle Karrieren beginnen mit dem Misserfolg in der Schule. Sozialpädagogen, Erzieher und Schulpsychologen können durch ihre Kompetenz die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer ergänzen und den Schülern Motivationshilfen geben und interessante Felder erfolgreicher Betätigung schaffen.

Offen bleibt die Finanzierung, ein Problem in einem reichen Land. Die Fraktionen sind gut beraten, wenn sie die Situation nicht nur beklagen, sondern schnellstens einig handeln.

Wilfried Seiring,

Leitender Oberschulrat a.D. Schönwalde“

Veröffentlicht am 28.6.2014



Elternbrief 4/2014 zu Schulsozialarbeit

Liebe Eltern,

wie Sie sicherlich wissen, leisten Schulsozialarbeiter an einigen unserer Brandenburger Schulen eine überaus wichtige Arbeit. Leider gibt es solche Schulsozialarbeiter immer noch nur an einzelnen Schulen, so dass die allermeisten Schulen des Landes ohne eine solche Unterstützung auskommen müssen. An diesen Schulen können dadurch leider keine Schüler wirklich fach- und sachgerecht „aufgefangen“ werden, die in irgendeiner Form Probleme haben oder machen und dadurch u.a. auch nicht sinnvoll am Unterrichtsgeschehen teilnehmen können.

Familiäre Probleme z.B., um nur ein mögliches Problemfeld anzusprechen, die sich auch massiv auf Kinder und Jugendliche auswirken können, gibt es überall, auf dem Land und in den Städten und den sog. Speckgürteln, in den sog. bildungsnahen sowie den sog. bildungsfernen Familien, bei Kindern in Oberschulen, genauso wie bei Kindern auf Gymnasien und natürlich auch bei kleineren Kindern in den Grundschulen ebenso wie bei Schülern aus dem 12. Jahrgang.

Drogenkonsum, Amokandrohungen und Suizidankündigungen sind sehr deutliche Anzeichen für entsprechende Fehlleitungen, allerdings sind sie nur die Spitze des Eisberges.

Lehrer können sich auf Grund ihrer Lehrtätigkeit zeitlich nur sehr begrenzt und damit häufig sehr unzureichend dieser Schüler annehmen, ihnen helfen, die Probleme zu lösen und sie damit wieder befähigen, sich erneut ihren schulischen Aufgaben zu widmen. Und auch für uns Eltern ist der Einfluss auf unsere Kinder bzw. ihr Verhalten innerhalb der Schule leider zumeist nur gering.

Für uns Brandenburger Eltern ist es daher unerlässlich, dass unsere Kinder in ihren Schulen durch kompetente Schulsozialarbeiter aufgefangen und fach- und sachgerecht betreut werden können, wenn es ihnen nicht gut geht, wenn sie Probleme haben.

Deshalb fordern wir

1. für jede Brandenburger Schule einen Schulsozialarbeiter, optimal wäre ein Schulsozialarbeiterteam, bestehend aus einer Schulsozialarbeiterin und einem Schulsozialarbeiter, ergänzt durch einen Schulsozialhelfer
2. die Festschreibung eines solchen Schulsozialarbeiters bzw. eines Schulsozialarbeiterteams für jede Schule im Brandenburgischen Schulgesetz

Der Landeselternrat wird dazu die Parteien befragen und Sie, die Eltern, über die eingegangenen Antworten auf dieses Schreiben informieren und ggf. weitere Maßnahmen im Hinblick auf unsere Forderungen planen. Selbstverständlich können Sie uns auch Erfahrungen, Meinungen und Anregungen zusenden an wolfgang.seelbach@t-online.de .

Ihr Wolfgang Seelbach für den Landesrat der Eltern Brandenburg, eine Initiative des KER HVL